

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

28.3.1917 (No. 86)

Zugsführer Joseph Seckeres, dem Zugsführer Hil. Feldweibel Alexander Dent, dem Zugsführer Sanitäts-Unteroffizier Emil Kozar, den Korporalen Stephan Kreszel und Matthias Kemmerth, dem Gefreiten Johann Galen, den Korporalen Johann Dganc, Theodor Zurbui, Julius Banca und Augustin Rai, dem Reserve-Feldweibel Nikolaus Roman, den Zugsführern Thomas Salzman und Stephan Paz, dem Korporal Joseph Martin, dem Ers.-Ref. Korporal Simon Marginean, dem Fähnrich i. d. R. Martin Roth, den Infanteristen Johann Hessel, Joseph Borjai und Joseph Bogati, dem Korporal Gregorius Para, dem Reserve-Feldweibel Basilie Furza, dem Zugsführer Nikolaus Keller sowie den Infanteristen Romulus Meszacs, Ludwig Fodor und Basilie Furza;

III. Feldbataillon:
dem Landsturm-Korporal Alexander Toberas, dem Zugsführer Johann Bantos, den Korporalen Sigmond Palfi, Georg Horca und Alexander Miltos, dem Stabsfeldweibel Peter Gombos, dem Reserve-Zugsführer titl. Feldweibel Andreas Laszlo, dem Reserve-Korporal Stephan Kiraly, den Gefreiten Georg Nagy und Jzaf Denes, dem Reserve-Zugsführer Stephan Kocsis, dem Ers.-Ref. Infanteristen Paul Kalmes, den Landsturm-Infanteristen Paul Babracjan und Michael Feghwer, dem Rechnungs-Unteroffizier I. Klasse Julius Alles, dem Infanteristen Antonius Dana, dem Reserve-Korporal Georg Antur, dem Ers.-Ref. Infanteristen Johann Ruff, dem Gefreiten Elias Malavei, dem Reserve-Korporal Johann Szekesjan, dem Landsturm-Korporal Georg Hertz, dem Reserve-Korporal Basilie Kabat, dem Landsturm-Gefreiten Georg Horvath, dem Infanteristen Aurel Kozica sowie dem Landsturm-Infanteristen Demetrius Moloban;

IV. Feldbataillon:
dem Fähnrich i. d. R. Fritz Denning, dem Zugsführer Joseph Mathes, dem Gefreiten titl. Korporal Imre Pal, dem Infanteristen Johann Dencs, dem Feldweibel Kadettkapitän Leibes Berariu, den Zugsführern Basilie Gairen und Emeric Vora, dem Korporal Joseph Kereki, dem Landsturm-Feldweibel Johann Grog, dem Reserve-Zugsführer Joseph Szarlacs, dem Reserve-Korporalen Johann Kopandean, Basilie Horca und Basilie Kiklita, dem Reserve-Gefreiten Johann Barna, dem Zugsführer Johann Kramer, dem Korporal Franz Hanta, den Gefreiten Georg Macan, Nikolaus Klav und Johann Papp, dem Feldweibel Simeon Buguar, dem Reserve-Feldweibel Emanuel Greshmann, dem Stabsfeldweibel Emil Pava sowie den Infanteristen Elias Dvras, Elias Oltan und Konstantin Katsifel;

V. Feldbataillon:
dem Zugsführer Georg Ghirura, dem Stabsfeldweibel Paul Fodor, dem Zugsführer Johann Szabo, dem Korporal Johann Kartha, dem Infanteristen Madar Ferenczi, dem Zugsführer Stephan Joka, dem Korporal Alexander Bajta, dem Gefreiten Janos Mezel, den Infanteristen Basilie Belica und Johann Mihjan, dem Reserve-Feldweibel Martin Schuster, dem Reserve-Zugsführer Joseph Szathamari, dem Korporal Martin Bambi, dem Landsturm-Gefreiten Nikolaus Para, dem Landsturm-Infanteristen Ladislaus Zubal, dem Korporal Sandor Peterfi, den Gefreiten Kozjan Paul und Basilie Estan, den Infanteristen Johann Oltan und Thomas Dandos, den Zugsführern Simeon Nafosi und Matavei Jndreiu, den Infanteristen Georg Molnar und Angel Morariu sowie dem Rechnungs-Unteroffizier I. Klasse Joseph Dominit.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschliezung vom 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Sulzburg aus den sechs ihr bezeichneten Bewerber gewählten Pfarrverwalter Karl Dehcker in Sulzburg zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. März d. J. gnädigst geruht, den zweiten Beamten der Eisenbahnerverwaltung, Betriebsinspektor Otto Wörch in Basel, zurzeit in Vörrach, zum Vorstand eines Stationsamts I. zu ernennen.

Mit Entschliezung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 23. März d. J. wurde dem Betriebsinspektor Wörch das Stationsamt Vörrach übertragen.

Den Vollzug der Äthylenverordnung hier die Äthylenapparate der Firma Messer & Cie G. m. b. H. in Frankfurt a. M. betreffend.

Auf Antrag der technischen Aufsichtskommission für die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Äthylenvereins wird die mit unserer Bekanntmachung vom 26. Februar 1915 (Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden vom 3. März 1915 Nr. 61) den Größen III und IV der Äthylenschweißapparate „Automat“ der Firma Messer & Cie G. m. b. H. in Frankfurt a. M. erteilte Typennummer „A 5“ auf die bisher nur mit der Typennummer „J 10“ versehenen Größen 0, I und II ausgedehnt und damit sämtliche Größen der Apparate nach § 14 der Äthylenverordnung unter der Typennummer „A 5“ in jederzeit widerruflicher Weise für das Großherzogtum Baden zugelassen.

Für die Zulassung gelten jeweils die von der technischen Aufsichtskommission vorgezeichneten, den Aufsichtsbehörden mitgeteilten Bedingungen.

Karlsruhe, den 20. März 1917.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Weingärtner. Dr. Dittler.

Gestorben:
am 6. März d. J.: Schuhmann, Valentin, evangelischer Pfarrer a. D. in Sinshelm.

Nicht-Amtlicher Teil.
* Wegen großer Raumangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Der verschärfte U-Boothrieg.

Berlin, 26. März. (W. B. Amtlich.) Unter den bereits in früheren Veröffentlichungen im März bekannt gegebenen U-Boothrisen befanden sich, wie aus den inzwischen eingegangenen ausführlichen Meldungen hervorgeht, ausschließlich die am 25. März gemeldeten Schiffe u. a. folgende:

1. Englische Schiffe: Die bewaffnete Dampfer „Dunbar Moor“, 3051 Tonnen, mit Getreide, „Bray Head“, 3077 Tonnen, mit Stützgut, „Rarragansett“, Tankdampfer von 9196 Tonnen, mit Ulladung, die Dampfer „Norma Pratt“, 4416 Tonnen mit Säuten, „Penah Lodge“, 3223 Tonnen, mit einer Holzladung, „Kofalie“, 4257 Tonnen, mit Kohlen, der Tankdampfer „Winnebago“, 4666 Tonnen, mit Heizöl für Frankreich, die Viermastbarke „Inverclogie“, 2347 Tonnen, mit Kohlen, der Segler „L. Crowden“, mit Britells, „Mediterranean“, mit Kohlen, und „Elizabeth Cleonore“.
2. Französische Schiffe: Der bewaffnete Dampfer „Ohio“, 8719 Tonnen, mit Munition und Baumwolle, und das Rollschiff „Jules Goumes“, 2595 Tonnen.
3. Russische Schiffe: Das Rollschiff „Bera“, 1787 Tonnen, mit Mais, der Segler „Alma“ mit Johannisbrot.
4. Roteigische Schiffe: Der Dampfer „Edward Grieg“, 982 Tonnen, „Storstedt“, 6028 Tonnen, mit Mais, und „Silas“, 760 Tonnen.
5. Die amerikanischen Dampfer „Bilgancia“, 4115 Tonnen, mit Lebensmitteln für Frankreich und „Algonquin“, 2833 Tonnen, mit einer Ulladung, der schwedische Dampfer „Dag“ mit einer Holzladung, der dänische Dampfer „Rosenborg“, der holländische Hühndampfer „Tres Fratres“ und „Ex-margaret“.
6. Schiffe, deren Namen beim Nachtangriff, oder weil sie keinen Namen an Bordwand führten, nicht festgestellt werden konnten, ein bewaffneter englischer Dampfer, von etwa 3500 Tonnen, ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 4000 Tonnen mit Kohlen, ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 4000 Tonnen, ein bewaffneter englischer Transportdampfer von mindestens 10 000 Tonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit einer Holzladung, ein englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers „North Wales“, ein englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers „Sycaria“, und ein englischer Segler von etwa 2000 Tonnen mit Kohlen.

Zweiter Tagesbericht vom 25. März.

B. V. Berlin, 26. März, abends. (Amtlich.) Vorpostengefächte bei Laguncourt, nordöstlich von Bapaume und bei Roisel östlich von Peronne. Sonst im Westen bei schlechtem Wetter nichts Besonderes. An der mazedonischen Front hat die Kampfträtigkeit nordwestlich von Monastir wieder zugenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bern, 23. März. (W. B.) Honorer Mäler melden aus Paris: Bei der gestrigen Abstimmung über die Vertretungsfrage in der Kammer enthielten sich 60 Abgeordnete der Stimmalgabe, darunter 27 Sozialisten der Minderheit, 11 Radikale und radikale Sozialisten. Bei der Abstimmung waren 83 Deputierte abwesend. Die Mehrzahl von ihnen waren Regierungsgegner.

Prinz Friedrich Karl von Preußen schwer verletzt. Klein-Olenie b. Potsdam, 26. März. Der König von Spanien hat an den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen telegraphiert: „Ich erhalte soeben ein Telegramm aus Paris. Ich bedauere, Dir ankünden zu müssen, daß Dein Schicksal schwerer verläßt würde. Er erhielt eine Kugel in den Magen und muß morgen operiert werden. Ich bedauere sehr, Sophie, Luise und Dir keine bessere Nachricht geben zu können. Ich hoffe, daß Friedrich Karl schnell wieder hergestellt sein wird und sende meine herzlichsten Wünsche.“ (W. B.)

Berlin, 27. März. Nach einem über Schweden hier eingetroffenen Telegramm aus London ist in dem Befinden des Prinzen Friedrich Karl eine leichte Besserung eingetreten. (W. B.)

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

B. V. B. Wien, 26. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
Schlicher Kriegsschauplatz.
Nördlich des Gubanos-Tales scheiterte ein russischer Angriff. Sonst nichts von Belang.
Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschallentant.

B. V. B. Sofia, 26. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. März: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit. Am Nachmittag beschloß der Feind im Cernabogen die Höhe 1050 mit stärkerer Artilleriefeuer. Im Bardaral und in der Gegend von Drama lebhaft Tätigkeit der Flugzeuge.
Rumänische Front: Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Rom, 25. März. Die Kammer hat einen sozialistischen Antrag, sich zum 3. Mai zu vertagen, mit 283 gegen 3 Stimmen abgelehnt und sich dem Wunsche der Regierung gemäß bis auf unbestimmte Zeit vertagt.
* Rundgebungen in Italien. Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Lugano, daß nach brieflichen Mitteilungen nicht nur in Mailand größere Unruhen stattgefunden haben, sondern auch in verschiedenen anderen größeren Städten Oberitaliens und in nördlichen Mittelitalien. Die Unruhen begannen gewöhnlich mit Hungersrebellien, denen sich antichristliche Rundgebungen anschlossen mit entschieden kriegerischem Charakter. Dabei kam es verschiedentlich auch zu Sabotagehandlungen, um die Fortsetzung des Krieges zu verhindern. Die Truppen mußten überall eingreifen und die Ordnung wieder herstellen. Wie man behauptet, soll die militärische Disziplin noch un-

erschütterlich sein, doch konnte man überall beobachten, daß die Unterführung, welche die Soldaten seitens der Polizei erhielten, nur eine sehr lässige war, besonders in denjenigen Städten, wo die Stadterhaltung vorwiegend aus sozialdemokratischen Elementen zusammengesetzt ist. Die italienische Besatzung unterdrückt strengstens jede Mitteilung über diese Vorkommnisse.

Der Krieg und die Heimat. Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Am Bundesratssitz: Dr. Bischoff und Graf Röhren.
Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung 1 Uhr 17 Min. Die zweite Lesung im Haushaltsplan des Reichs-Justizamtes wird fortgesetzt.

Staatssekretär Dr. Bischoff legt die Gründe dar, die zu dem Gesetz zur Vereinfachung der Rechtspflege geführt hätten. Es handelt sich nicht nur um Justizbeamte, sondern wir wollen auch Schöffen, Geschworene und Zeugen frei machen. Wollen wir einen baldigen Frieden erzielen, so müssen wir uns bis an die Zähne rüsten. Neben Munition und Lebensmitteln brauchen wir vor allem Mannschaffserfab. Schieben Sie die Verhandlungen nicht auf die lange Bank.

Nach kurzer Debatte werden die Entschliezungen, die sich besonders gegen den Kriegswucher richten, angenommen. Zum Etat des Reichseisenbahnamtes haben die Fortschrittler wieder ihren im Ausmaß mit schwacher Mehrheit abgelehnten Antrag eingebracht. Für die Schaffung eines Ausschusses zur Prüfung der Reichseisenbahnfrage werden die Reichshofischen Vorschläge gefordert.

Abg. Dr. Fleger (Ztr.): Die Übertragung der Eisenbahnen auf das Reich ist nicht nötig. Die Vereinfachung der Verwaltung ist bereits bis auf geringfügige Dinge durchgeführt. Abg. Keil tritt diesen Ausführungen entschieden entgegen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fortfchr. Volksp.): Wir wollen Klarheit über die Frage haben, ob die Eisenbahnen für das Reich ertragsfähiger gemacht werden können. Wir nehmen die allen Bismarckischen Gedanken auf. Eine internationale Wasserstraßenpolitik verträgt sich nicht mit einem engherzigen Partikularismus auf dem Eisenbahngelände.

Abg. Schiele (Kon.): Alle Bundesstaatsminister haben sich gegen eine deutsche Vereinfachung ausgesprochen. Präsident des Reichseisenbahnamtes Waderzopf wünscht Vereinfachung unserer Eisenbahnen; diese könnte nur durchgeführt werden, wenn sämtliche Bundesregierungen ihr zustimmen. Dies ist aber zurzeit keineswegs der Fall.

Abg. Stöwe (Nal.): Die Vereinfachung der Eisenbahnen würde sicher große Ersparnis bringen. Über den Fortschrittlichen Antrag wird namentlich abgestimmt werden, aber erst in der nächsten Sitzung.

Beim Haushaltsplan für das Reichsjahant begründet. Abg. Prinz zu Schöneich-Carlsath (Nal.) den von allen Parteien unterstützten Antrag, den Veteranen mühe tunschäft eine einmalige außerordentliche Zuwendung aus Reichsmitteln gemacht werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Nächste Sitzung; Dienstag 1 Uhr: Anfrage, Steuergefäch. Schluß 7 1/2 Uhr.

Berlin, 24. März. Der Ältestenausschuss des Reichstages erging sich dahin, am Dienstag und Mittwoch nächster Woche die Steuergefäch in zweiter Lesung, am Donnerstag und Freitag den Etat für den Reichsanlagen und das Auswärtige Amt sowie das Notatgefäch zu beraten, und sodann eine Osterpause einzutreten zu lassen. Der Wiedergesamttritt der Vollversammlung ist für den 24. April, des Hauptauschusses für eine Woche früher vorgezogen.

B. V. B. 23. März. Im Hauptauschuss des Reichstages erklärte bei der Beratung der Schutthaftfragen der Kriegsminister, die Verhaftungen von Personen würden von den Militärbehörden nicht grundlos vorgenommen, sondern wenn der Verdacht bestünde, daß sie durch ihre Handlungen die Sicherheit des Landes gefährden. Der Reichshof könne daher im allgemeinen den Betroffenen erst nach der Verhaftung zugute kommen. Es sei angeordnet, daß die Truppenbefehlshaber die Verhaftung den zuständigen Militärbehörden zu übergeben hätten, damit dann in aller Ruhe die Fälle entsprechend dem Schutthaftgesetz unterucht und behandelt würden.

Staatssekretär Helfferich führte im Laufe der Debatte u. a. aus, daß Mißgriffe vorgekommen seien, sei von niemand bestritten worden. Die Reichsleitung, er, wie der Kriegsminister, seien entschlossen, ihr Möglichstes zu tun, um Abhilfe zu schaffen. Aus diesem Grunde hätten auch die verbündeten Regierungen dem Schutthaftgesetz trotz mancher Bedenken ihre Zustimmung gegeben. Zahlreiche Fälle würden dadurch bereits aus der Welt geschafft, die anderen würden mit Beschleunigung geprüft. In der Ausführung des Gesetzes vom Dezember 1916 über die Schutthaft im Belagerungszustand bestünde in dem Operations- und Stappengebiet die Schwierigkeit, die Maßnahmen abzugrenzen, die unter das eigentliche Kriegsrecht und unter das Recht des Belagerungszustandes fallen. Der Erlaß des Kriegsministers vom 23. Januar schaffe hier eine Grundlage.

Der Staatssekretär des Innern kam dann in Beantwortung der Ausführungen Dr. Spahn's auf die Strafburger Welterwahl zurück. Unter ausföhrlicher Darstellung des Falles stelle er fest, daß konfessioneller Differenz nicht in Betracht kämen. Er wiederholte sein Bedauern darüber, daß die auf ein Mitglied der evangelisch-theologischen Fakultät gefallene Wahl den Anschein konfessioneller Differenzen erweckt habe. Der elsass-lothringischen Regierung stehe ein bestimmter Entschluß auf die Welterwahl angesichts der Selbstverwaltung der Universität nicht zu.

Berlin, 25. März. In einer großen öffentlichen Kundgebung zur Zeichnung auf die letzte Kriegsanleihe sprachen Oberbürgermeister Bernuth und Finanzminister Lenke über die Kriegsanleihe. Schüler höherer Lehranstalten waren auf den Gedanken gekommen, sich mit Zeichnungen zu versehen und den Teilnehmern an der Zeichnung zur Zeichnung vorzulegen. Bald festste es an Zeichnungsschellen. Sichtlich erfreut über den geschehenen Einfall zeichneten unter andern hervorragenden Persönlichkeiten der Reichslangler Dr. v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär Dr. Helfferich, Reichsbankpräsident Hagenstein, Staatssekretär Dr. Bischoff, Unterstaatssekretär Wahnschaffe namhafte Beträge. In der Versammlung wurde auch Generalleutnant Gröner bemerkt.

München, 26. März. Die Kammer der Reichsräte stimmt dem Gesetzentwurf der Regierung, der die erforderlichen Mittel zur Ausarbeitung eines Entwurfs für die Herstellung einer Großschiffbaustrahe in Schaffenburg-Baffa u verlangt, mit allen gegen eine Stimme zu.

Berlin, 26. März. (W. Z.) Heute nachmittag begab sich der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Czernin, in das Reichskanzlerpalais, um mit dem Reichskanzler zu konferieren. Abends gab der Reichskanzler zu Ehren des Ministers ein Essen, an dem auch Staatssekretär Zimmermann und der österreichisch-ungarische Botschafter teilnahmen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen.

Zur leichteren Benutzung der Reichsdarlehenskassen für die Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe ist von der Hauptverwaltung der Darlehenskassen mit Zustimmung des Reichskanzlers der Beschluß gefaßt worden, denjenigen Darlehen, welche nachgewiesenermaßen zum Zwecke der Einzahlung auf die sechste Kriegsanleihe entnommen werden, bis zum 31. März 1918 einen Vorzugszinsfuß einzuräumen. Vom 1. April 1918 ab soll für die weitere Dauer des Krieges der Vorzugszinsfuß für die zu Einzahlungen auf alle sechs Kriegsanleihen innerhalb der jeweils festgesetzten Fristen entnommenen Darlehen nur 5/10 vom Hundert an Stelle der bisherigen 5 1/2 % betragen. Da die fünfprozentigen Kriegsanleihen unter dem Rentenwert begeben sind (die 5. und 6. zu 98), die wirkliche Verzinsung also höher als 5 vom Hundert ist (für die beiden genannten Kriegsanleihen 5,10 %), so besteht zwischen dieser Verzinsung und dem Zinsfuß für die bei den Darlehenskassen entnommenen Darlehen nur noch ein so geringfügiger Unterschied, daß er kaum ins Gewicht fallen kann.

Mit Rücksicht auf den Militärverkehr wird der Bedarfsurlauberschnellzug 189 Strassburg—Ludwigshafen a. Rh.—Mannheim—Frankfurt a. M. (Mannheim ab 10.10 Uhr Nachm., Frankfurt a. M. an 10.40 Uhr Nachm.) vom 27. März an bis auf weiteres regelmäßig geführt. Vom 28. März an bis auf weiteres verkehrt ferner der Bedarfsmilitärurlauberschnellzug 190 Frankfurt a. M.—Mannheim—Ludwigshafen a. Rh.—Strassburg (Frankfurt a. M. ab 12.00 Uhr, Mannheim an 1.30 Uhr Vorm.). Die beidenzüge sind auch für den Zivilpersonenverkehr angelaufen.

Österreicher. Die Eisenbahnen dienen gegenwärtig in erster Linie der Kriegsführung. Zu Östern werden für den Personenverkehr nur die fahrplanmäßigen Züge befördert. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach den Bestimmungen der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung niemanden ein Anspruch auf Beförderung zusteht, selbst dann nicht, wenn Fahrkarten gelöst worden sind. Für jeden, der nicht reisen muß, ist es vaterländische Pflicht, hierauf zu verzichten.

Sch. Eine allgemeine Vertreterversammlung des Kriegsaussschusses für Konsumanteninteressen Badens fand am Sonntag im Rathausaal zu Karlsruhe statt. Den Verhandlungen wohnte auch der Minister des Innern Dr. Freyher von Bodman sowie eine Anzahl weiterer Vertreter von staatlichen, Militär- und Kommunalbehörden bei. Oberpostsekretär Manz begrüßte die Erschienenen, worauf Arbeitersekretär Krull über die Nahrungsmittelversorgung der Städte und Prof. Wendling (Mannheim) über die Stellung der Landwirtschaft sprachen. Den interessanten Verlauf verzeichnet Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneiders, Hauptmann Scheffelmeyer und der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Müller manche Zweifel und Fragen zu lösen wußten. Nach einem Schlußwort des Herrn Krull wurde folgende Entschließung angenommen:

Die am 25. März 1917 im großen Rathausaal zu Karlsruhe tagende allgemeine Vertreterversammlung der im Kriegsaussschuß für Konsumanteninteressen vereinigten Verbraucher Badens stellt im Interesse der Volksgesundheit, der Förderung landwirtschaftlicher Erzeugung und der ausreichenden Versorgung insbesondere der städtischen Bevölkerung nachfolgende Forderungen:

Bei dem Verbrauch des Getreides muß die menschliche Ernährung allen anderen Verbrauchszwecken vorangestellt, die Tierhaltung daher, insbesondere die Schweinezucht, auf das unumgänglich notwendige Maß heruntersetzt werden.

Das System der öffentlichen Versorgung und der Nationalisierung ist auszubauen. Die Nationen sind angewiesen zu erhöhen. Die auf Grund dieser ausreichenden Nationen für die menschliche Ernährung, im nächsten Wirtschaftsjahr notwendigen Mengen sind unter allen Umständen von vornherein sicher zu stellen, damit sich die betriebliehen Vorgänge der Wirtschaftsjahre 1916/17 und 1917/18 nicht wiederholen. Bei den Lebensmitteln, bei denen eine Bereitstellung der für die Ernährung der städtischen Bevölkerung notwendigen Mengen für das ganze Wirtschaftsjahr nicht möglich ist (Milch, Eier, Butter, Käse usw.), ist durch strenge Durchführung ausreichender Ablieferungsbeschränkungen eine regelmäßige, wenigstens den notwendigen Bedürfnissen entsprechende Versorgung sicher zu stellen.

Den Brauereien und Brennereien dürfen Nahrungsmittel (Gerste, Kartoffeln, Obst usw.) zur Bereitung von Bier und Branntwein nicht mehr geliefert werden. Der durch unnötiges Konsumieren verursachten Entwertung und Verengung von Nährwerten ist Einhalt zu gebieten.

Der Schleichhandel ist durch planmäßige Heranziehung landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf geordnetem Wege in weitem Umfang wie bisher und durch gerechte Verteilung derselben zu bekämpfen. Zu diesem Zwecke ist eine weitgehende Sammelorganisation zur Erfassung der Lebensmittel auf dem Lande wie z. B. in Bayern und Württemberg, zu schaffen.

Der Anbau der Felder ist zu überwachen, damit er nicht nach jehemüchtigen Grundrissen geschieht oder willkürlich unterlassen wird. Wenn nötig, ist Zwang in durchführbarem Umfang anzuwenden.

Hilfskräfte für landwirtschaftliche Arbeiten sind auch aus den Reihen der städtischen Bevölkerung, soweit sich dies ohne Schädigung berechtigter Interessen durchführen läßt (Schüler, Dienstboten) heranzuziehen.

Für alle wichtigen Lebensmittel sind durchgehend Preiskontrollen, die für die große Masse der Verbraucher aus eigener Kaufkraft ersichtlich sind, für deren Einhaltung sind strenge Maßnahmen zu treffen.

Die Aufklärungsarbeit über Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der behördlichen Anordnungen ist in Stadt und Land zu fördern.

Die Bevölkerung will und wird durchhalten, es müssen ihr aber die Bedingungen hierzu nach Möglichkeit erleichtert werden.

B.C. Konstanz, 13. März. Die Gemeinde Sentenhardt nimmt zur Bekämpfung bei der Kriegsanleihe einen Holzstich von 600 Festmetern, die Gemeinde Buchheim einen solchen von 200 Festmetern vor.

Aus der Residenz.

Eine Reihe bedeutender Rundgebungen wird von morgen ab in allen deutschen Zeitungen erscheinen. Wir empfehlen diese vom Verein Deutscher Zeitungsverleger ausgehenden, dem vaterländischen Interesse dienenden Artikel aufs wärmste der Beachtung unserer Leser.

Keine Beiträge für die Kriegsanleihe. Zu einer sehr nützlichen Maßnahme hat sich die städtische Sparkasse entschlossen. Sie gibt, um die Möglichkeit zu bieten, auch Beiträge unter 100 M. zur Kriegsanleihe zu zeichnen, zur 6. Kriegsanleihe Scheine über 1 M., 5 M., 10 M. und 50 M. mit der Verpflichtung aus, die eingegangenen Beträge zur Zeichnung von Kriegsanleihen für die Sparkasse zu verwenden. Die Sparkasse wird diese Scheine vom 1. April 1918 ab mit 120 M., 6 M., 12,10 M. und 60,70 M. wieder einlösen. Die Scheine haben bis jetzt erfreulicher Weise schon einen recht starken Absatz gefunden. Es wäre durchaus zu begrüßen, wenn alle Sparkassen sich zu gleichem Vorgehen entschließen, sofern sie nicht schon ähnliche Einrichtungen getroffen haben.

A. Großherzogliches Hoftheater. Die Aufführung des vieraktigen Volksstücks von V. Arron „Hase und Fuchs“ verlief zu unserer vollsten Zufriedenheit und lieferte uns von neuem den Beweis, daß auch jetzt noch, wie schon fast Jahren, die besten Ensemble-Verbindungen des Schauspielpersonals auf dem Gebiet der Komödie stattfinden. Das Stück war von Herrn Kienitz eingeleitet worden. Unter den Darstellern, die eigentlich alle Gutes boten, seien wir besonders hervor: Herr Josef als Schloffer Knorr, Herr Dapper als Hase, Herr Paul Müller als Professor Klein, Fräulein Frauendorfer als Frau Gaisemann und Fräulein Alwine Müller als Emilie. In Anbetracht der wirklich gelungenen Aufführung wollen wir uns mit der Tafel abfinden, daß man dieses literarisch völlig wertlose Stück, das zudem gar nicht mehr zu unserem Zeitempfinden paßt, überhaupt noch einmal aufwärme.

Öffentlicher Vortrag über Maschinentransportwesen. (Wegen Raummangels bis heute zurückgestellt.) In Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin Luise sowie der Spitzen zahlreicher Behörden hielt am Mittwoch den 14. März im Städt. Konzerthaus Herr Geh. Hofrat Prof. Benoit einen gut besuchten Vortrag über Maschinentransportwesen. Einleitend brachte der Vortragende nochmals die wahren Beweggründe unseres englischen Feindes in Erinnerung: Vernichtung des unabweisbaren deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt und Verhinderung der nachfolgenden Silberungen die Zusammenhänge zwischen Weltkrieg, Technik und Industrie baguett. Historische Rücksicht gestatteten die weiteren Ausführungen über die Entwicklung dieser Technik auch für die Allgemeinheit überaus fesselnd. Durch Wort und wohlgezeichnete Lichtbilder großen Maßstabes führte der Redner die Hörer u. a. auf den Bauplatz der Brantzen nach Aggstein und auch auf den Petersplatz zu Rom zum Aufbau des Obelisken. Zu jeder Ortsveränderung der Lasten fand vorzugsweise die Muskelkraft von vielen Menschen und zugleich Anwendung unter gleichzeitiger Benutzung der auch heute noch unentbehrlichen Hebezeugelemente: Seil mit Rolle und Flaschenzug usw. Die Konstruktion der Hebewerke wurde immer weiter ausgebaut, so daß manche dieser Bauformen bis weit in das vorige Jahrhundert als Speicher- und Sackkranen am Rhein und in allen deutschen Seestädten in Betrieb blieben. Im Lichtbild konnte man in überaus instruktiver Nebeneinanderstellung das noch jetzt im Betrieb befindliche Kranort zu Danzig (1411 als Windwerk mit Treitantrieb erbaut) und einen modernen elektrisch betriebenen Kran der Schiffswerft daselbst sehen. Um die ungeheure Arbeitsfähigkeit eines bei Blohm & Voß in Hamburg befindlichen Turmdrehkrans (250 000 kg Tragkraft) dem Loien Kran zu machen, kam der Vortragende zu dem Vergleich, daß vermöge der Hubhöhe genannten Krans gleichzeitig drei babische Schnellzuglokomotiven vom Marktplatz auf die Spitze des Karlsruher Rathaussturmes fertig zum Versand ohne weitere Montage gehoben werden könnten. Die aufmerksamen Hörer konnten erfahren, daß solche deutsche elektrisch betriebene Krane in der ganzen Welt sich in Betrieb befinden inmitten von deutschen Firmen (Duisburg, Köln, Berlin usw.) erbauter modernster Boden- und Silospeicher. Großen Eindruck machten die ebenfalls im Bild gezeigten, schon vor dem Kriege von deutschen Firmen errichteten Anlagen im Hafen von Konstantza und die Erinnerung, daß selbst auf englischen und französischen Kriegsschiffen deutsche Krane verwendet werden. Auf technische Einzelheiten hier näher einzugehen: Riefenzangen und Lötlum zum Selbsterlösen glühender Eisenlasten, sowie von Bedeckwerken, Bandtransporten, Aufwinder — alles zum Transport von Getreide aus dem Schiffsraum direkt an den bestimmten Aufbewahrungsort im Speicher — verbietet der Raumangel. Weiter wurden in anschaulicher Weise im Wilde Entladevorrichtungen (Rippen ganzer Eisenbahnwagen) und ebenso die über alle Erdteile verbreiteten Drahtseilbahnen — die vor keinem Wasserlauf, keiner Geländeschwierigkeit Halt machen — erklärt. Wie unentbehrlich letzteres Transportmittel im Kriege ist, veranschaulichten Aufnahmen der Drahtseilbahnanlage vom Hartmannswierthopf. Auch unsere österreichischen Bundesgenossen hatten solche Anlagen in dem Hochgebirge an der italienischen Grenze mit Erfolg in Betrieb. Daß der deutsche im zäpftosen Betriebe stehende Ingenieur auch mitten im Kriege an die Lösung neuer Aufgaben ernstlich denkt, versicherte der Herr Vortragende mit der Erinnerung an einige Projekte: Bau von Wasserstraßen zwischen Rhein—Donau, Rhein—Berlin—Weichsel usw., ebenso an die Projekte für eine zentralisierte Ausnutzung der Kohlenausbeute innerhalb der Städte, für Maschinentransporte u. dgl. Endlich streifte der Herr Vortragende noch unsere Erzeugnisse im Luftschiff- und Unterseebootsbau und schloß seine überaus wohlüberdachten Ausführungen mit dem Aus-

druck der Gewißheit, daß unsere Feinde das machtvolle Emporkommen der deutschen Nation nicht hemmen und daß wir auch mit Hilfe unserer Technik die Sieger in diesem titanischen Kampfe bleiben würden. Mit großem Beifall wurde der Redner belohnt.

Lebensmittelversorgung. Zu den bevorstehenden Änderungen in der Lebensmittelversorgung läßt das städtische Nachrichtenamt der Presse ein Schreiben zugehen, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß diese bedeutenden Veränderungen bis jetzt nur in Aussicht genommen sind, also in aller nächster Zeit noch nicht praktisch durchgeführt werden können. Bis zum endgültigen Inkrafttreten der neuen Bestimmungen, die wohl in den Einzelheiten noch Änderungen erfahren dürften, behalten auch in Karlsruhe die bisherigen Bestimmungen über den Verbrauch von Mehl, Brot, Kartoffeln und Fleisch ihre volle Gültigkeit. Insbesondere muß auf das entschiedenste gewarnt werden vor einem Mehrverbrauch der Kartoffeln. Wie aus dem Schreiben weiter hervorgeht, muß mit der Verkürzung der Brotrationen vom 16. April an leider gerechnet werden. Aber auch hier bleibt es bis dahin noch bei den bisher ausgegebenen Rationierungen von täglich 200 Gramm für den Kopf. Zu einer Beunruhigung in dieser Frage ist also vorläufig so wenig Anlaß wie allzu großen Hoffnungen auf eine Erhöhung der Fleisch- und Kartoffelrationen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Angegeben ist der Preis für Sperrstich 1. Abteilung.
Mittwoch, 28. März, Abt. C. 43. Ab.-Vorst. „Brüderlein fein“. „Klein Ibas Blumen“. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Donnerstag, 29. März, Abt. A. 44. Ab.-Vorst. „Orpheus und Eurydike“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Freitag, 30. März, Abt. C. 44. Ab.-Vorst. „Schuldbig“. „Schwert des Damokles“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)
Samstag, 31. März, 49. Sondervorst. (3. Vorst. im Schülerabonnement). „Phigeneia auf Tauris“. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. (3 M.)
Sonntag, 1. April, Abt. A. 45. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Domeneo“. (Von Mozart, in neuer Bearbeitung von Ernst Lewicki.) Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Montag, 2. April, Abt. B. 45. Ab.-Vorst. „Adwig Beer“. Anfang 6 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)
Im Theater in Baden-Baden.
Mittwoch, 28. März, 29. Sondervorst. Neuenstudiert: „Schuldbig“. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Es gibt nichts Sichereres, als die deutsche Kriegsanleihe.

Neueste Drahtnachrichten.

W. Z. Großes Hauptquartier, 27. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Infolge regnerischer Witters blieb an der ganzen Front die Kampftätigkeit gering.

An den von Vapaume nach Osten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der Vorpostenlinie Noruil—Lagnicourt, ebenso bei Guancourt, nordöstlich von Veronne. Nössel am Cologne-Bach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden.

In den Balungen zwischen Die und Courcy-le-Château trafen stärkere französische Kräfte auf unsere Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Raum gaben.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stoßtruppen bei Illuzt brachten in den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel Russen mit einem Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgan aus den feindlichen Gräben geholt.

Südöstlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Westufer der Stschjara gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusch wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Luck, nördlich der Bahn Hloczow—Larnopol und bei Brzany griffen nach heftigen Feuerwerken russische Bataillone an; sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generalobersten Graberzug Joseph.

Südlich des Trotschul-Tales bereitete unser Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff; gegen den Magaragos-Kamm vordringende russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppes des Generalfeldmarschalls von Radenscu.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Razedonische Front.
Nordwestlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Nahkampf fehl; westlich von Trnova hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. Z. Berlin, 27. März. (Amtlich.) Einer unserer Torpedobootverbände hat in der Nacht vom 25. zum 26. März die Anlagen des Kriegshafens Dünkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß beschossen. Feindliche Seekreuzfahrzeuge wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbeschädigt wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine:

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe



HAUTAL
TABLETTEN
zum vornehmen Parfümieren u. Aromatisieren für
Wasch- und Badewasser
Erfrischend — Belebend — Hautreinigend
in „Veilchen“, „Rose“, „Flieder“,
„Maiglöckchen“, „Ideal“-Gerüchen
Für Waschwasser 0,35, 0,60 u. 1.—. Für Bäder 0,40, 2.— u. 3.75
HAUTAL-Fichtennadelbäder
Herz- und nervenstärkend
Preis: 0,25, 1,25, 2,40 Mark
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien
Physiochemische Fabrik
C. Alfred Fischer G. m. b. H., Berlin S 61/51

Faulenbach. Gasthof Schwefelbad b. Füssen (Allgäu).
Vorz. Heilerf. bei Gliederkrankh. Miner.-
u. mediz. Bäder. —:—: Militärgenesungsheim.
Zeitgem. eingerichtet. Herrl. Gebirgslage.

Städtische Sparkasse Durlach.
Wir nehmen Zeichnungen auf die
Sechste Kriegs-anleihe
entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt
sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeich-
nung vorzulegen. Die abgeschrieben Beträge werden bis zum 18. April 1917,
dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, wäh-
rend von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.
Der Verwaltungsrat.

Unfallversicherung von Zivildienstpflichtigen
gewährt zu günstigen Bedingungen und Prämien
„**Vaterländische**“ und „**Rhenania**“
Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften Akt.-Ges. in Köln a. Rh.
In Mannheim: die General-Agentur D 17/8 Hansahauss.

Laden (zwei größere und zwei kleinere Schaufenster) mit zwei Nebenräumen
Erbsprinzenstr. 10
ab 1. Juli d. J. zu vermieten.
Anfragen im Kontor der Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe
G. m. b. H., Erbsprinzenstr. 10, 1 Treppe. D.847

Wendel-Teppen
aus
Schmiedeseisen
fabriziert solid u. billig
FRIEDR. KOCH
Schwab. Hall

Maschinenfabrik Grikner Aktien-Gesellschaft Durlach.

Aktiva.		Bilanzkonto am 31. Dezember 1916.		Passiva.	
An Immobilien-Konto:				Per Aktienkapital-Konto:	
Grundstücke und Baulichkeiten	2 656 001,47			4500 Aktien à Mk. 1000.—	4 500 000
Abreibungen pro 1916	39 840,02			Reserve-Konto	2 000 000
	2 616 161,45			Spezial- und Dividenden-	
Zugang in 1916	6 884,—	2 623 045,45		Reserve-Konto	600 000
Maschinen-Konto:				Delcredere-Konto	100 000
Arbeitsmaschinen usw.	1 109 094,59			Obligations-Konto	539 000
Abreibungen pro 1916	88 727,41			Hypothek-Konto	1 290 000
	1 020 367,18			Familie Grikner-Stiftung	872 935
Zugang abzüglich Abgang in 1916	74 088,03	1 094 455,21		Unterstützungs- und Pensions-	
Maschinen-Interims-Konto:				Konto	40 000
In Arbeit befindliche Arbeits-				Konto für Wohlfahrtszwecke	55 131,53
maschinen				Sparkasten-Konto	614 129,80
Werkzeug-Konto				Dividenden-Konto:	
Fuhrwerk-Konto				35 nicht eingelöste Scheine	3 120,—
Patent-Konto				Salonsteuer-Reserve-Konto	45 000
Material- u. Fabrikations-Konto:				Mitstellung-Konto	50 000
Materialien und Fabrikate		4 145 054,42		Lohn-Konto:	
Konto der auswärtsigen Lager:				Verdiente, aber noch nicht aus-	
Waren in auswärtsigen Lagern		287 276,23		bezahlte Löhne	42 181,69
Reserve-Konto:				Konto-Corrent-Konto:	
Vorausbez. Feuerversicherungen		34 324,02		Kreditoren	640 624,06
Cassa-Konto:				Kautionen und Einlagen	67 899,92
Barbestand		8 496,01		Gewinn- und Verlust-Konto:	
Wechsel-Konto:				Vortrag aus 1915	315 007,67
Wechselbestand	205 948,68			Reingewinn pro 1916	610 717,06
Abreibung	6 178,46	199 770,22			
Konto-Corrent-Konto:					
Debitoren abzüglich zweifelhaf-					
ter Eingänge	2 992 948,73				
Abreibung	67 950,15				
	2 924 998,58				
Bankguthaben einschließlich Be-					
stand an Wertpapieren (darauf					
runder Saluta- und Kursver-					
lust berücksichtigt)	1 043 473,98	3 968 472,56			
		12 385 746,73			

Soll.		Gewinn- und Verlustkonto am 31. Dezember 1916.		Haben.	
An Obligations-Zinsen-Konto:				Per Gewinn-Vortrag aus 1915	315 007,67
4 % Zinsen aus Mk. 539 000.—	21 560,—			Fabrikations-Konto:	
Allgemeines Unkosten-Konto:				Bruttogewinn	967 421,61
Unkosten	206 577,12				
Immobilien-Konto:					
Abreibungen pro 1916	39 840,02				
Maschinen-Konto:					
Abreibungen pro 1916	88 727,41				
Reingewinn	925 724,73				
	1 282 429,58				

Die durch Beschluß der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 9% = 90.— für die Aktie ist von heute ab bei folgenden Stellen zahlbar:
in Durlach bei der Gesellschaftskasse,
in Karlsruhe bei dem Bankhaus Witt & Somburger
und der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe,
in Frankfurt a. M. bei der Pfälzischen Bank,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft.
Durlach, den 26. März 1917. D.844

Maschinenfabrik Grikner Aktien-Gesellschaft.
Rudstuhl. Bruun.

Neue Aufträge für Anzeigen im Mindestbetrage von M. 20.—, welche bis zum 15. April aufgegeben werden, können bis zum 1. Juli in Kriegs-anleihe-stücken oder Anteilscheinen der 6. Kriegs-anleihe zum Nennwerte bezahlt werden.

Praktisch erfahrener Gemeinde-Beamter übernimmt die
**Stellung v. Gemeinde-,
Stiftungs-, Kirchen-
steuer-Rechnungen.**
Offerten unter D.715 an die
Geschäftsstelle d. Karlsruh. Ztg.
Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
H.465.2 Ettenheim. Auf-
und Wagenschmied Josef
Blust von Rünchweiler, wel-
cher in unabhgeteilter Gemein-
schaft mit der in America
verstorbenen Christine Wang-
ler von Rünchweiler die fol-
genden auf Gemartung
Rünchweiler gelegenen Grund-
stücke, nämlich:
B. R. Nr. 1 Rgb. Nr. 1288
1 a 79 qm Acker, Gewann
Spürbich,
B. R. Nr. 1 Rgb. Nr. 2347
5 a 45 qm Acker, Gewann
Bettäder,
besitzt, hat beantragt, das
Aufgebotsverfahren dahin zu
erlassen, daß die Christine
Wangler als Miteigentümerin
der beiden beschriebenen
Grundstücke mit ihren Rech-
ten an denselben ausgeschlos-
sen werde.
Die bisherigen Eigentümer
werden aufgefordert, ihre
Rechte spätestens in dem auf
Mittwoch, 27. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten
Amtsgericht bestimmtem Auf-
gebotsstermin anzumelden,
widrigenfalls ihre Ausschlie-
ßung erfolgen wird.
Ettenheim, 19. März 1917.
Großh. Amtsgericht.

♦ **Erfinder** ♦
wollen zwecks provis.onsratier
Verwertung der Erfindung Prospek-
t verlangen. Kein Patentbüro.
D. V. Schoenowitz, Dresden-Niederstraße.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Die berechtigten Mitglieder werden zu der am Freitag, den
30. März, abends 8 Uhr, im Festsaal des Hotel Friedrichshof
(Eingang durch den Hof) dahier stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

hiermit freundlichst eingeladen.
Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern und nur ge-
gen Abgabe der 1917er grauen Legitimationskarte gestattet.
Der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz für 1916 liegen in dem
Geschäftslokal des Vereins, Moonstraße 28, sowie in sämtlichen
Vereinsläden auf und können daselbst in Empfang genom-
men werden.
Karlsruhe, den 22. März 1917.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
In Vertretung:
Sennemann,
Gesch. Prokura a. D.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. März 1917 vorgenommenen Auslosung der
im Jahre 1917 zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschrei-
bungen der Stadtgemeinde Konstanz wurden folgende Stücke
gezogen:

- I. Vom 1887er Anlehen.**
Heimzahlbar auf 1. Juli 1917.
Buchstabe A. Nr. 27 39 58 83 146 195 225 301 424.
Buchstabe B. Nr. 134 147 166 197 271 279 296 329 332 348
414 417 503 605 685 691 695 758 774 775 778 811
837 840 842 955 985 1108 1191 1299 1403 1463.
Buchstabe C. Nr. 39 51 75 77 165 202 279 328 333 346 393
409 573 668 753 755 836 887 898 933 954 1016 1036
1084 1088 1105 1114 1137 1186 1195 1230 1234 1315
1321 1383 1399 1403 1452 1466 1541 1595 1653 1708
1761 1818 1925.
Buchstabe D. Nr. 3 150 190 244 283 336 357 384 388 461.
Buchstabe E. Nr. 17 80 176 246 283 393 455 470 474 485 495.
Buchstabe F. Nr. 9 93 119 152 224 242 326 391 429 432 482.

- II. Vom 1902er Anlehen.**
Heimzahlbar auf 1. Juli 1917.
Buchstabe A. Nr. 65 85 241 493 511 520 747 851.
Buchstabe B. Nr. 105 184 202 274 443 573 637 638.
Buchstabe C. Nr. 37 97 326 366.
Buchstabe D. Nr. 23 91 242 270 327 332.

Von dem zur Heimzahlung bestimmten Zeitpunkt
an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschrei-
bungen auf.

Die Auszahlung der gezogenen Stücke im Nennwerte erfolgt
vom 1. Juli an bei den auf den Schuldverschreibungen und
Zinsscheinen aufgeführten Kassen und Banken.
Mit den ausgelosten Schuldverschreibungen sind auch die un-
verfallenen Zinsscheine, sowie die Zinseuerungscheine abzu-
liefern; der Betrag der etwa fehlenden unverfallenen Zinsscheine
wird bei der Auslösung am Kapital in Abzug gebracht.

Von den früher zur Heimzahlung gekündigten Schuld-
verschreibungen sind folgende noch nicht eingelöst:
1887er Anlehen.

- Buchstabe A. Nr. 283 288.
Buchstabe B. Nr. 400 530 882 934.
Buchstabe C. Nr. 73 131 667 1158 1159 1908.
Buchstabe D. Nr. 68 180.
Buchstabe E. Nr. 296 490.
1902er Anlehen.
Buchstabe A. Nr. 348 510.
Buchstabe B. Nr. 269 275 230 336.
Buchstabe C. Nr. 84 439.

Konstanz, den 16. März 1917. D.843
Der Stadtrat
Dietrich Kästl.